



VUS

Verkehrsunfallstatistik
Polizeidirektion Main-Taunus

2016



Inhaltsangabe

1. Vorbemerkungen	2
1.1. Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik	2
1.2. Unfallkategorien	2
1.3. Informationen zum Main-Taunus-Kreis	3
2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle	4
2.1. Unfälle mit Personenschaden	5
2.1.1. Verletzte Personen	5
2.1.2. Getötete Personen	6
2.2. Unfälle mit Sachschäden	8
2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel	9
3. Hauptunfallursachen	10
4. Risikogruppen	12
4.1. Junge Fahrer	12
4.2. Senioren	14
4.3. Kinder	16
5. Wildunfälle	17
6. Fahrradunfälle	18
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	20
8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen	23
9. Verkehrsunfallentwicklung in den Kommunen	24
9.1. Bad Soden	24
9.2. Eppstein	24
9.3. Eschborn	25
9.4. Flörsheim	25
9.5. Hattersheim	26
9.6. Hochheim	26
9.7. Hofheim	27
9.8. Kelkheim	27
9.9. Kriftel	28
9.10. Liederbach	28
9.11. Schwalbach	29
9.12. Sulzbach	29
10. Fazit und Ausblick	30



1. Vorbemerkungen

1.1 Erläuterungen zur polizeilichen Verkehrsunfallstatistik

Die Unfalldaten werden aufgrund des „Gesetzes über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ erfasst. Danach liegt ein meldepflichtiger Unfall vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet, verletzt oder schwerwiegende Sachschäden verursacht worden sind.

Die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik soll das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Vergleich zum Vorjahr sowie in einigen Bereichen über fünf Jahre umfassend widerspiegeln. Bei der Bewertung der Verkehrsunfallzahlen ist im Bereich des Unfalles mit leichtem Sachschaden ein Dunkelfeld zu berücksichtigen, weil Unfallbeteiligte auf die polizeiliche Unfallaufnahme verzichten. Daraus resultiert, dass die polizeiliche Verkehrsunfallstatistik kein getreues Bild des tatsächlichen Unfallgeschehens zu geben vermag, gleichwohl ein Jahresvergleich aussagefähig ist.

1.2 Unfallkategorien

Seit Inkrafttreten der „Richtlinien über die Aufgaben der Polizei bei Straßenverkehrsunfällen (Unfallaufnahmeleitlinien)“ am 01.10.2004, werden die Verkehrsunfälle in die Kategorien 1 bis 6 eingeteilt. Die Kategorien 1 bis 3 umfassen Verkehrsunfälle, bei denen – unabhängig von der Höhe des Sachschadens – Personen verletzt oder getötet wurden. Kategorie 4 und 5 gelten entsprechend bei Verkehrsunfällen ohne Personenschaden.

- **Kategorie 1 (Verkehrsunfall mit Getöteten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde getötet oder verstarb innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen.
- **Kategorie 2 (Verkehrsunfall mit Schwerverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde stationär in einem Krankenhaus aufgenommen.
- **Kategorie 3 (Verkehrsunfall mit Leichtverletzten):** Mindestens ein Unfallbeteiligter wurde leicht verletzt (keine stationäre Aufnahme in einem Krankenhaus erforderlich).
- **Kategorie 4 (Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Ein Straftatbestand oder eine nicht geringfügige Ordnungswidrigkeit (Bußgeld-Tatbestand) wurde verwirklicht und mindestens ein Kraftfahrzeug ist nicht mehr fahrbereit.



- **Kategorie 5 (Sonstiger Verkehrsunfall mit Sachschaden):** Verkehrsunfälle, bei denen eine Straftat (außer Kategorie 6) oder eine Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurden und alle beteiligten Fahrzeuge fahrbereit geblieben sind **oder** keine, eine unbedeutende oder eine geringfügige Ordnungswidrigkeit verwirklicht wurde, auch wenn mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit ist.
- **Kategorie 6 (Verkehrsunfall mit Sachschaden unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln):** Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln und alle Kfz. sind fahrbereit.

1.3 Informationen zum Main-Taunus-Kreis

Mit 222,41 Quadratkilometern ist der Main-Taunus-Kreis (MTK) flächenmäßig der kleinste Landkreis in Hessen. Die Wohnbevölkerung beträgt 232.848 Menschen, davon 119.256 weibliche und 113.592 männliche Personen (Stand 31.12.2015). Über 190.501 Fahrzeuge (Stand 07.03.2017) sind im Kreisgebiet zugelassen. Der Landkreis liegt im Kern des Ballungsraums Frankfurt Rhein-Main zwischen Frankfurt am Main, dem Rhein-Main-Flughafen und der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die städtische Bebauung Frankfurts geht ohne nennenswerte Unterbrechung in das Kreisgebiet über.

Vor allem der östliche Teil des Kreises ist für einen Landkreis extrem dicht besiedelt und gehört zum suburbanen Bereich der Stadtregion Frankfurt am Main. Mit über 1.000 Einwohnern pro Quadratkilometer ist der MTK, nach dem Landkreis Mettmann, der am dichtesten besiedelte Landkreis der Bundesrepublik. Aufgrund seiner überwiegend der bürgerlichen Mittelschicht angehörenden Bevölkerung zählt der MTK zu den wohlhabenderen Regionen Deutschlands.

Der Landkreis befindet sich im Zentrum einer Großstadtregion und wird von zahlreichen Verkehrswegen durchzogen, darunter 54 Autobahnanschlüsse mit teilweise internationaler Bedeutung. Den Westen und Süden des Kreises durchläuft die BAB 3. Besonders wichtig für die Region ist die BAB 66. Sie verbindet die Städte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz. Die BAB 3 und 66 begegnen sich am Wiesbadener Kreuz bei Hofheim-Wallau. Über das Frankfurter Westkreuz gelangt man zügig auf die BAB 5 und zum Frankfurter Rhein-Main-Flughafen.

Die angrenzenden Nachbarkreise sind der Hochtaunuskreis im Norden, der Rheingau-Taunus-Kreis im Nordwesten, die Landeshauptstadt Wiesbaden im Westen und der industriell geprägte Landkreis Groß-Gerau im Süden. Hofheim am Taunus ist die größte Stadt des Kreises. Hier hat auch die Kreisverwaltung ihren Sitz. Trotz der soliden wirtschaftlichen Grundlage sind die meisten Städte des Kreises Pendlerwohngemeinden. Zehntausende Arbeitnehmer fahren täglich nach Frankfurt zur Arbeit, viele Weitere nach Wiesbaden, Mainz oder andere Städte in der Region oder benutzen den Main-Taunus-Kreis zur Durchfahrt.

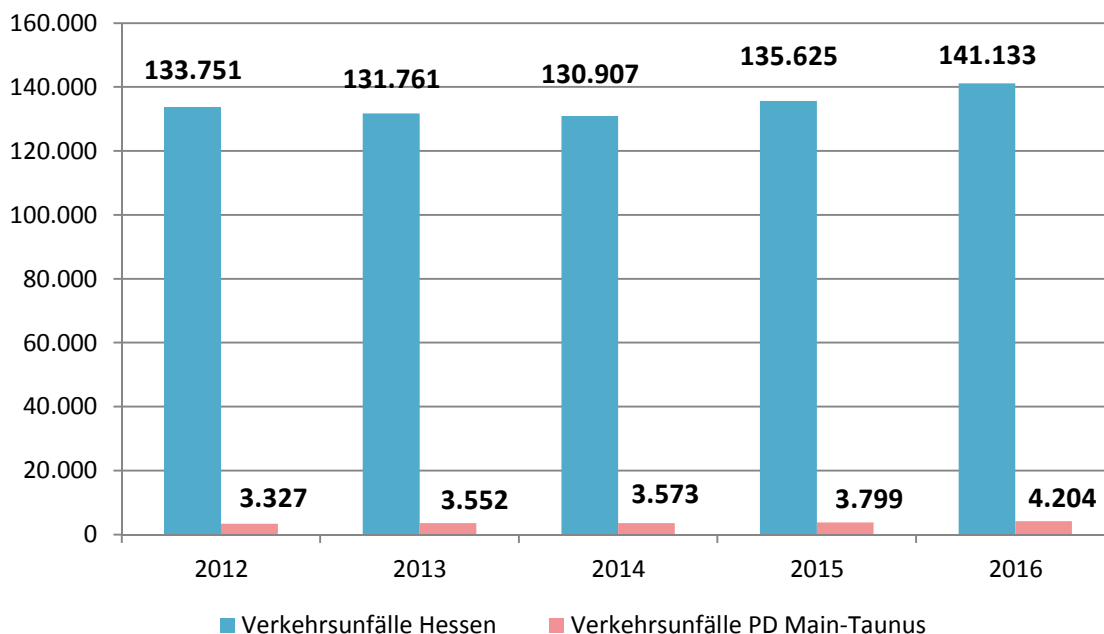


2. Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis in den letzten fünf Jahren.

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	3.327	3.552	3.573	3.799	4.204
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	485	528	575	587	562
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	393	430	452	451	453
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	87	97	120	129	106
Verkehrsunfälle mit Getöteten	5	1	3	7	3
Sachschaden	2.830	3.011	2.996	3.212	3.642
Trunkenheit / Drogen	106	85	99	91	96
VU-Trunkenheit	94	78	91	81	86
VU-Drogen/Mischkonsum	12	7	8	10	10
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	1.460	1.509	1.541	1.670	1.795
Geklärt – Fälle	611	582	626	746	767
Geklärt - Prozent	41,9	38,6	40,6	44,7	43
Wildunfälle	180	172	186	241	197

Wie aus den aufgeführten Tabellen ersichtlich, ist bei der Verkehrsunfallentwicklung seit 2012 ein stetiger, leichter Anstieg zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat sich im Main-Taunus-Kreis auch 2016 fortgesetzt, jedoch bei einem stärkeren Anstieg der Gesamtunfallzahlen um 405 Unfälle. Das entspricht einem Anstieg um 10,6 %. In Hessen sind die Gesamtunfallzahlen um 4,0% gestiegen.





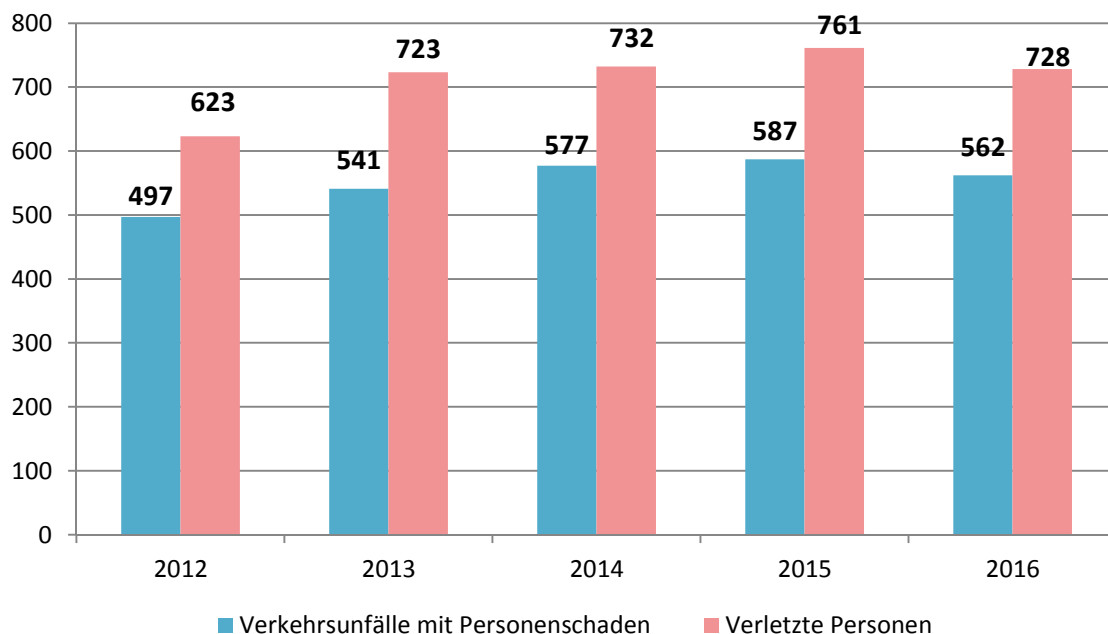
2.1. Unfälle mit Personenschaden

2.1.1 Verletzte Personen

Statistisch unterscheidet man bei den Unfällen mit Personenschaden zwischen der Zahl der Unfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt wurde, und der Anzahl der bei den Verkehrsunfällen insgesamt verletzten Personen. In der bereits dargestellten Gesamtbetrachtung der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis sowie den noch folgenden Betrachtungen der einzelnen Kommunen, sind jeweils die Zahlen der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen genannt, nicht die Zahl der Verletzten selbst.

Die Verkehrsunfälle mit Personenschäden sind im Vergleich zum Jahr 2015 um 4,4 % und die Zahl der verunglückten Personen um 4,5 % gesunken. Damit liegen beide Werte leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

In ganz Hessen liegt die Quote der Unfälle, bei denen Menschen schwer- oder leichtverletzt wurden, bei 15,12 %. Diese Quote liegt im Bereich der Polizeidirektion Main-Taunus bei 13,36 %.



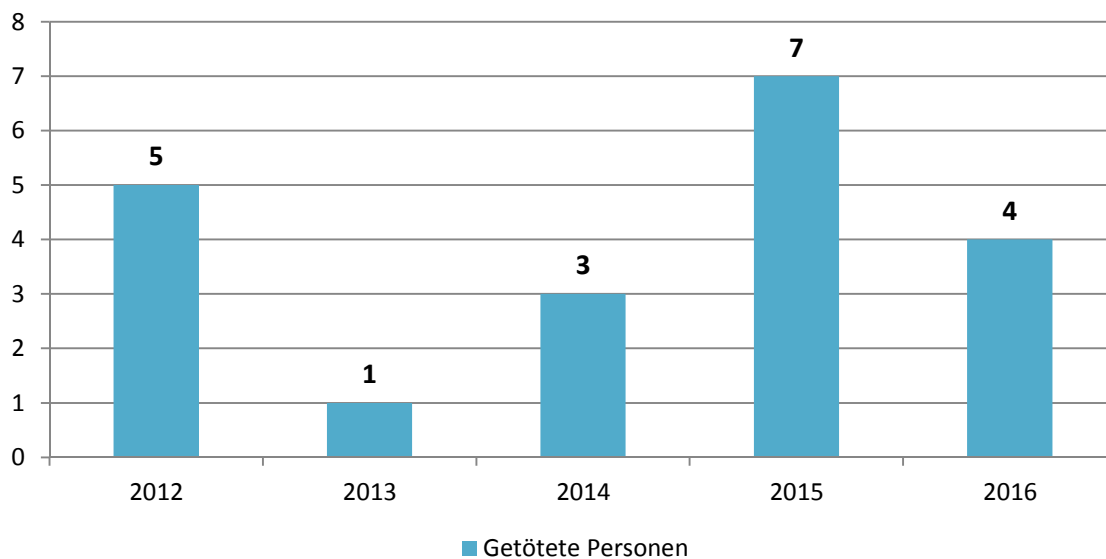


2.1.2 Getötete Personen

Die Zahl der Verkehrstoten im Main-Taunus-Kreis ist mit vier tödlich verletzten Personen gegenüber dem Vorjahr um drei gesunken. Der Durchschnitt der letzten fünf Jahre beträgt vier Personen. Betrachtet man die Zahlen von ganz Hessen, so liegt der prozentuale Anteil der getöteten Verkehrsteilnehmer an den Gesamtunfallzahlen bei 0,15 %. Im Main-Taunus-Kreis beträgt der Wert hingegen 0,09 %.

Da jeder im Straßenverkehr getötete Mensch ein Unfallopfer zu viel ist, liegt ein Hauptaugenmerk der polizeilichen Arbeit auf der konsequenten Durchführung präventiver und repressiver Maßnahmen, auch im Bereich der Verkehrsüberwachung.

Anzahl der getöteten Personen





Dienstag, 22.03.2016, 19:20 Uhr –Flörsheim/Weilbach, Raunheimer Straße 17

Der Beschuldigte befuhr mit seinem Pkw die Raunheimer Straße aus Richtung Eddersheim kommend in Richtung Weilbach. In Höhe der Kreuzung Raunheimer Straße/ Schillerstraße wurde durch den Pkw des Beschuldigten ein Fahrradfahrer erfasst, der bei dem Unfall tödlich verletzt wurde.

Samstag , 11.06.2016, 10:30 Uhr –Schwalbach, Wiesenweg 11

Ein Pkw-Fahrer befuhr die Berliner Straße in Schwalbach in Richtung Wiesenweg. In einer S-Kurve kam der Fahrer aus unerklärlichen Gründen von der Fahrbahn ab und fuhr frontal in eine rechtsseitig der Fahrbahn befindliche Hauswand. Sowohl die Beifahrerin als auch der Fahrer wurden bei diesem Unfall schwer verletzt. Der Fahrer erlag kurze Zeit später im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Mittwoch, 30.11.2016, 01:10 Uhr –Hofheim/Wallau, L 3017, Höhe A 66

Ein Pkw, besetzt mit insgesamt vier jungen Männern, befuhr die L 3017 aus Richtung Hochheim/Massenheim kommend in Richtung Hofheim/Wallau.

Auf Grund einer erheblichen Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h, kam der Pkw nach links von der Landstraße ab und kollidierte in ein Widerlager der Unterführung der Autobahn A 66.

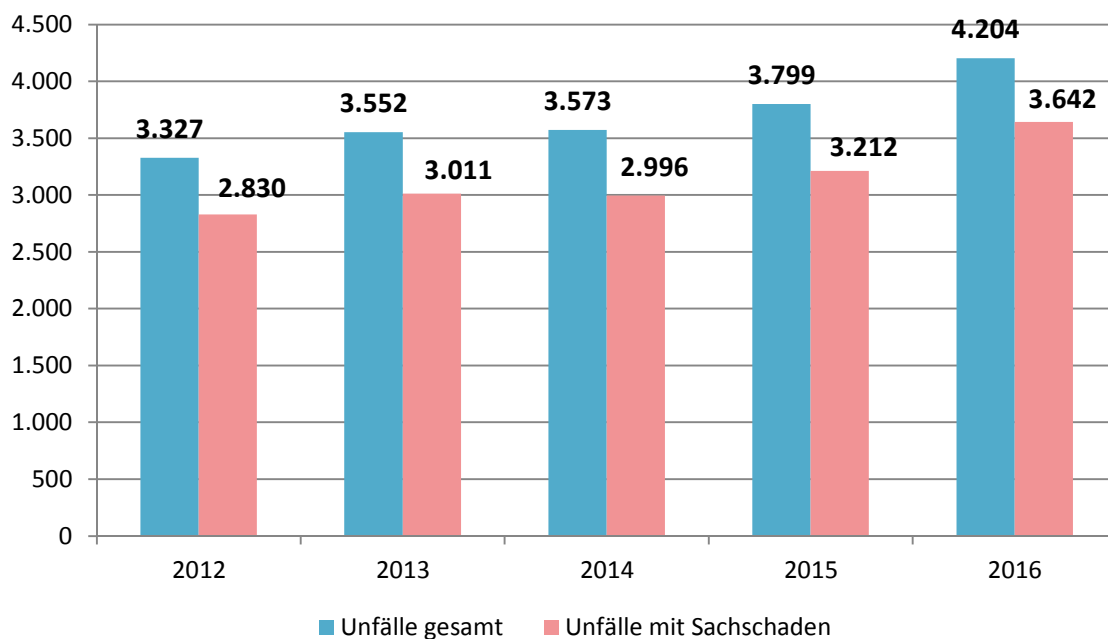
Bei diesem Unfall wurden der Fahrer und ein Mitfahrer sofort tödlich verletzt. Die beiden weiteren Mitfahrer wurden schwer verletzt.



2.2 Unfälle mit Sachschäden

Während nahezu jeder Unfall mit Personenschaden polizeilich bekannt wird, muss man im Bereich der Unfälle mit reinem Sachschaden von einem Dunkelfeld ausgehen. Der Umstand, dass eine polizeiliche Unfallaufnahme durch Unfallbeteiligte immer öfter gewünscht wird, trägt zur Erhellung des Dunkelfeldes bei.

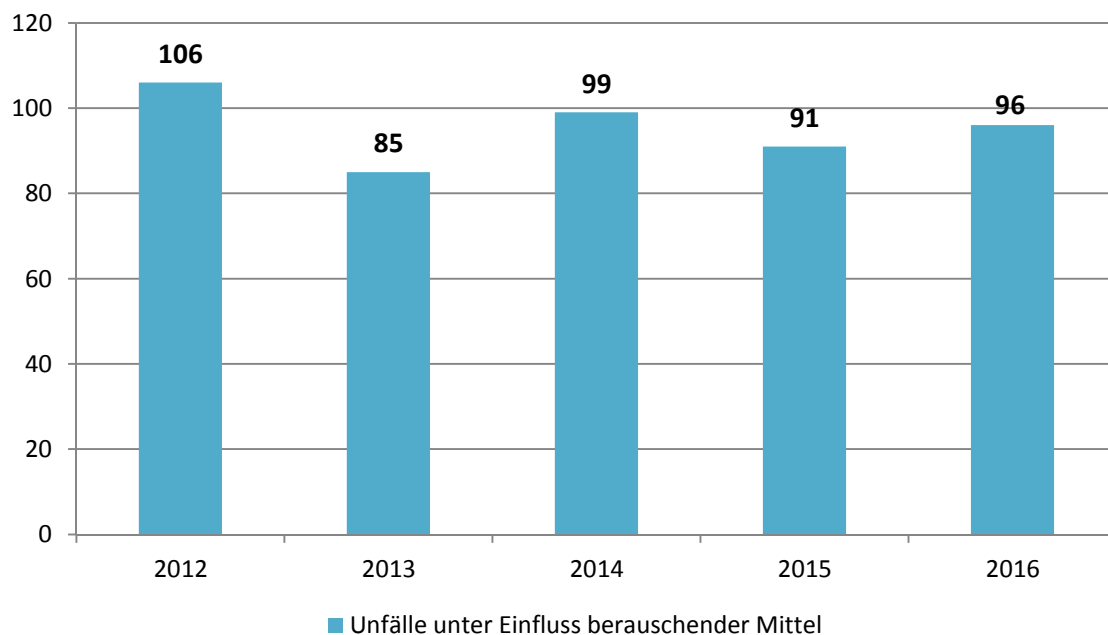
Im Gegensatz zu den Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurde im Jahr 2016 ein Anstieg der Verkehrsunfälle mit reinem Sachschaden verzeichnet. Insgesamt kam es in 2016 zu 3.642 Verkehrsunfällen mit Sachschaden. Dies entspricht einem Anstieg von 430 Unfällen und bedeutet einen Anteil von 86,6 % an der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis.





2.3. Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Im Jahr 2016 wurden im Bereich der PD Main-Taunus 96 Unfälle aufgenommen, bei denen die Fahrzeugführer unter Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln standen. Das entspricht 5,2 % mehr als im Vorjahr. Auch im Vergleich mit der Anzahl der Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel der letzten fünf Jahre stellt das Jahr 2016 einen überdurchschnittlich guten Wert dar.



Im vergangenen Jahr wurden 38 Personen bei Verkehrsunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel verletzt, eine Person wurde dabei getötet. Im Vorjahr wurden 34 verletzte Personen registriert.

Neben der Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit unternimmt die PD Main-Taunus besondere Anstrengungen, um die Unfallzahlen in Bereich Alkohol und anderer berauschender Mittel zu senken. Durch Kontrollen aus dem Streifendienst heraus, aber auch durch Sonderkontrollen, wurden insgesamt 283 Drogen-/Alkoholfahrten festgestellt. Dabei standen 126 Fahrzeugführer unter Alkoholeinfluss und 146 Fahrzeugführer unter Drogeneinfluss. Bei 11 Fahrzeugführern wurde ein Mischkonsum festgestellt.

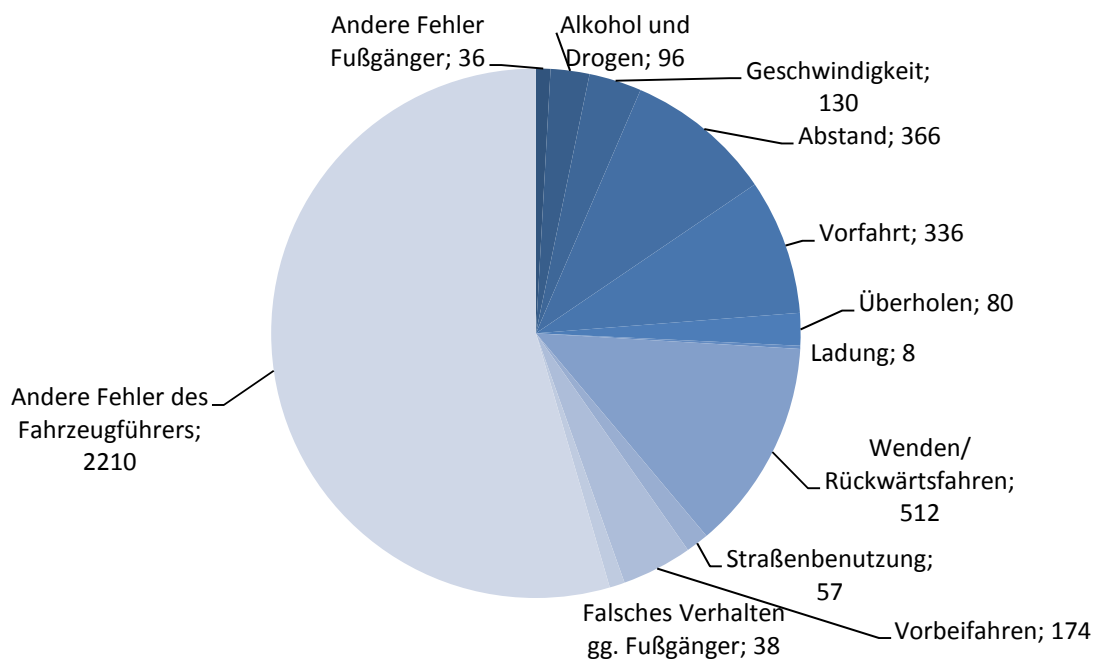


3. Hauptunfallursachen

Wie in den letzten Jahren sind die Hauptunfallursachen Vorfahrtverletzung, Geschwindigkeit, Fehler beim Wenden/Rückwärtsfahren und Abstandsunterschreitung. Allein die Fehler beim Wenden/Rückwärtsfahren haben einen Anteil von 12,5 % der Gesamtursachen.

Die Unfallursachen Geschwindigkeit und Abstand sind gemeinsam zu betrachten, da meist ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen beiden Ursachen besteht. Ein Auffahrunfall beinhaltet meistens die Unfallursachen Abstand (zu dicht aufgefahren) und Geschwindigkeit (konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen). Damit erreichen diese beiden Werte eine Gesamtgröße von über 11,8 % aller im Main-Taunus-Kreis polizeilich aufgenommenen Unfälle.

Zusammen machen die genannten vier Hauptunfallursachen über 32,3 % der Gesamtunfallursachen aus.



Das große Feld „Andere Fehler“ (52,5 % aller Unfälle) beinhaltet Unfallursachen, die nicht klar definiert werden konnten. Darunter fallen auch die Unfälle der Fahrzeugführer, die sich unerlaubt vom Unfallort entfernt haben. Nur in den Fällen, bei denen man ihrer habhaft wird, kann man eine Ursachenerforschung betreiben. Hier ist zu berücksichtigen, dass der Main-Taunus-Kreis überproportional durch „Verkehrsunfallfluchten“ (siehe Seite 20 und Seite 21) belastet ist.

Die Unfallursache „Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren“ ist mit 12,5 % aller Unfälle ebenfalls relativ stark vertreten. Grund dafür sind Unfälle, die beim Ein- oder Ausparken



geschehen. Polizeilich ist hier kein Schwerpunkt zu sehen, da aufgrund der langsamen Geschwindigkeiten, die bei dieser Art von Unfällen gefahren werden, keine großen Verletzungen zu erwarten sind.

Das Hauptaugenmerk der Polizeidirektion Main-Taunus, bei der Bekämpfung der Hauptunfallursachen, liegt auf der Überwachung der Geschwindigkeit. Je größer die Geschwindigkeitsüberschreitung ist, umso größer fallen bei einem Unfall der Aufprall und damit die Wahrscheinlichkeit von Verletzungen aus. Insofern ist es kaum verwunderlich, dass die Geschwindigkeit, im Hinblick auf die schweren Folgen eines Verkehrsunfalles, Ursache Nr. 1 ist und deshalb vorrangig bekämpft werden muss.

Dazu stehen der Polizeidirektion Main-Taunus insgesamt vier Handlasermessgeräte und eine in einem Zivilfahrzeug fest eingebaute mobile Geschwindigkeitsmessanlage zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden im MTK zusammen mit der Direktion Verkehrssicherheit / Sonderdienste und nach Vorgaben des Polizeipräsidiums Westhessen, im Main-Taunus-Kreis zahlreiche Kontrollen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Dies waren vor allem Geschwindigkeitskontrollen, die vornehmlich an Unfallschwerpunkten stattfanden sowie Zweirad- und Schwerlastverkehrskontrollen.

Neben der Verkehrsüberwachung im Rahmen des Streifendienstes führten die Polizeistationen der PD Main-Taunus im vergangenen Jahr insgesamt 160 Standkontrollen durch. Hauptaugenmerk wurde dabei insbesondere auf die Bereiche

- Zweirad (Führerscheinrecht, Bauartveränderungen)
- Gurt (Nichtanschnallen)
- Handy (Telefonieren während der Fahrt)
- Geschwindigkeit
- Alkohol/Drogen

gelegt.

Darüber hinaus wurden im Jahre 2016 vier Kontrollen des Schwerlastverkehrs durchgeführt.

In der PD Main-Taunus wurden 2016 insgesamt 78 Geschwindigkeitskontrollen mittels technischer Hilfsmittel durchgeführt. Hierbei handelt es sich um:

- 54 Kontrollen mittels „Laserpistolen“ und
- 24 Kontrollen mittels ESO- Lichtschrankenmessgerät

An den Kontrollstellen des ESO – Lichtschrankenmessgerätes und den Lasermessstellen wurden insgesamt fast 23.906 Fahrzeuge gemessen. Dabei wurden 1.442 Verwarnungsgeldverstöße und 490 Bußgeldverstöße mit 40 Fahrverboten festgestellt.

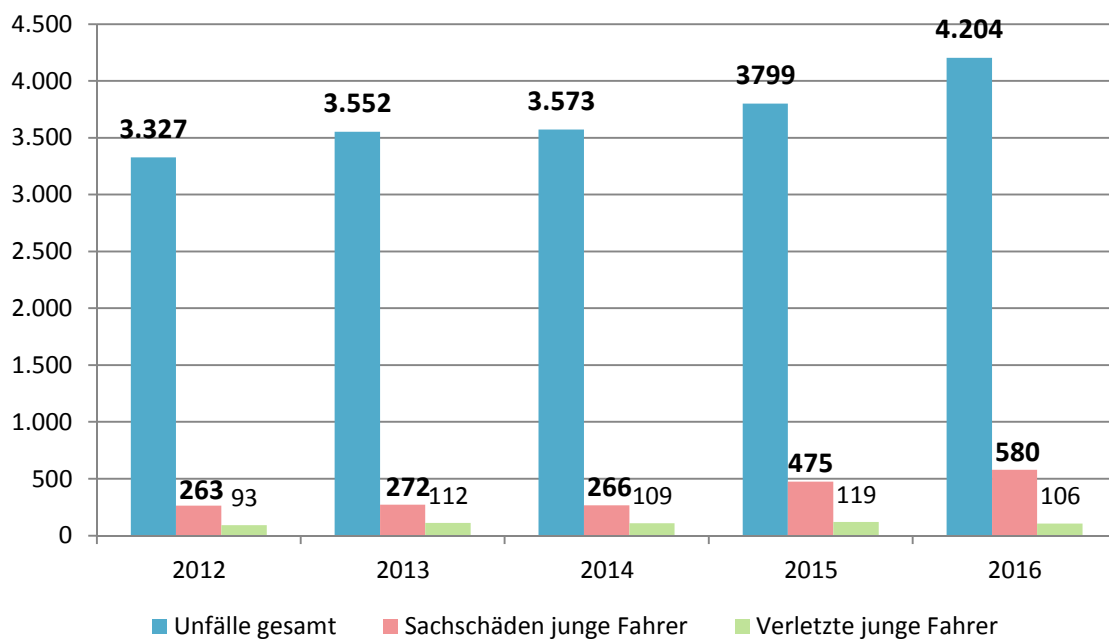


4. Risikogruppen

4.1 Junge Fahrer

Bei den „Jungen Fahrern“ im Alter von 18 bis 24 Jahren handelt es sich um eine Gruppe von Verkehrsteilnehmern, die als besonders gefährdet gilt.

Am Gesamtunfallaufkommen in 2016 war diese Gruppe mit 16,57 % beteiligt. In 2015 waren es 16,64 %. Da die „Jungen Fahrer“ lediglich einen Anteil von 5,5 % an der Gesamtbevölkerung des Main-Taunus-Kreises ausmachen, sind sie weiterhin überproportional am Unfallgeschehen beteiligt.



Im Vergleich zum PP Westhessen wirkt der hohe Anteil von 16,57 % für die PD Main-Taunus weniger dramatisch, da sich der Prozentsatz für diese Risikogruppe an den Gesamtunfällen in 2016 für das PP Westhessen auf 18,61 % beläuft.

Gleichwohl müssen auch im Main-Taunus-Kreis die „Jungen Fahrer“ weiterhin im Fokus stehen, weil die Quote dieser Gruppe im Hinblick auf Unfälle mit verletzten Personen immer noch zu hoch ist. Die „Jungen Fahrer“ waren nämlich an den Unfällen mit verletzten Personen im Jahr 2016 mit 20,81 % (2015: 16,01 %) beteiligt. Überwiegend liegt hier überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache vor (häufig aus Leichtsinn und Selbstüberschätzung). Damit einher geht ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Mit der gesetzlich manifestierten Möglichkeit des „Begleitenden Fahrens ab 17 Jahren“ wird dem Phänomen entgegengewirkt.



Nach einem Anstieg der von „Jungen Fahrern“ verursachten Unfälle unter Einfluss berauschender Mittel von 2014 auf 2015 kann für das Jahr 2016 wieder ein leichter Rückgang verzeichnet werden.

Der Anteil der „Jungen Fahrer“ an den Geschwindigkeitsunfällen ist statistisch im Vergleich zum Jahr 2015 leicht angestiegen. Dieser Anteil beträgt, im Vergleich zu allen Geschwindigkeitsunfällen, 27,69 %.

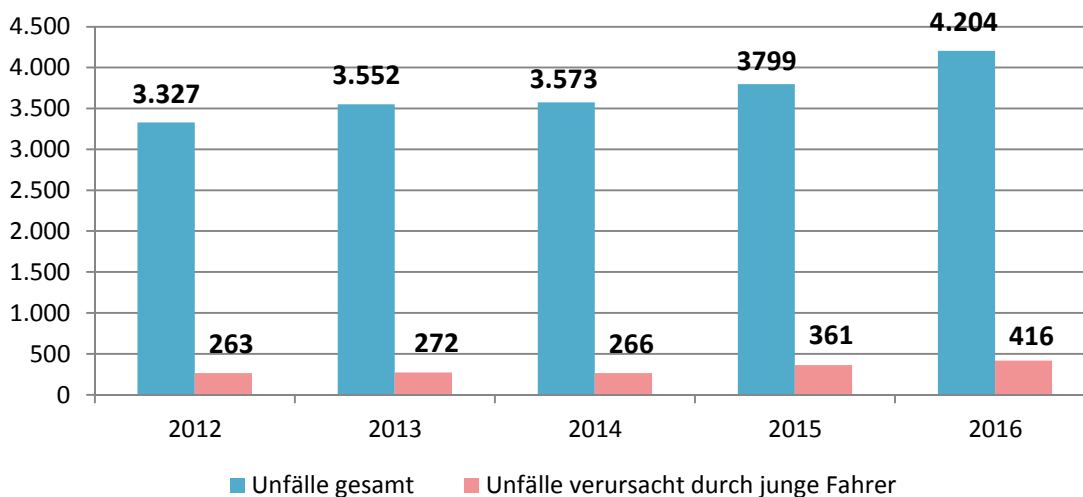
Wie aus den oben angeführten Statistiken hervorgeht, kommen die Ursachen der Häufigkeit, mit denen „Junge Fahrer“ in Verkehrsunfälle verwickelt werden, aus den Bereichen Geschwindigkeit, Unerfahrenheit gepaart mit „Angebertum“ und dem Gefühl nahezu „unverletzlich“ zu sein. Dass dies nicht so ist, machen die Zahlen deutlich. Durch verschiedene politische Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene wird seit Jahren versucht, das Unfallrisiko der jungen Fahrerinnen und Fahrer zu minimieren.

Hierzu zählen insbesondere:

- die Einführung des § 24 c StVG (Alkoholverbot für Fahranfänger und Fahranfängerinnen) welcher am 1. August 2007 in Kraft getreten ist (BGBl. I 2007, S. 1460 ff.) und ein Alkoholverbot beim Führen eines Kraftfahrzeuges in der Probezeit sowie bis zu einem Alter von unter 21 Jahren vorsieht.
- die zweite Phase der Fahrausbildung, mit der Fahranfänger in der Probezeit durch Teilnahme an einem „Fortbildungsseminar für Fahranfänger“ ihre Probezeit um ein Jahr verkürzen können.
- das „Begleitende Fahren ab 17“. Fahranfänger dürfen in Hessen bereits im Alter von 17 Jahren, mit einem zugelassenen Begleiter als Beifahrer, die vielfältigen Anforderungen des Straßenverkehrs üben. Dabei sollen sie Fahroutine und Fahrkompetenz entwickeln, damit künftig weniger Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr verunglücken.

Außerdem hat der Gesetzgeber die Verwarnungs- und Bußgelder für Verkehrsverstöße zum 01.05.2014 erhöht und die sog. Punkte neu geregelt.

Unfälle verursacht durch 18 – 24-jährige Fahrer



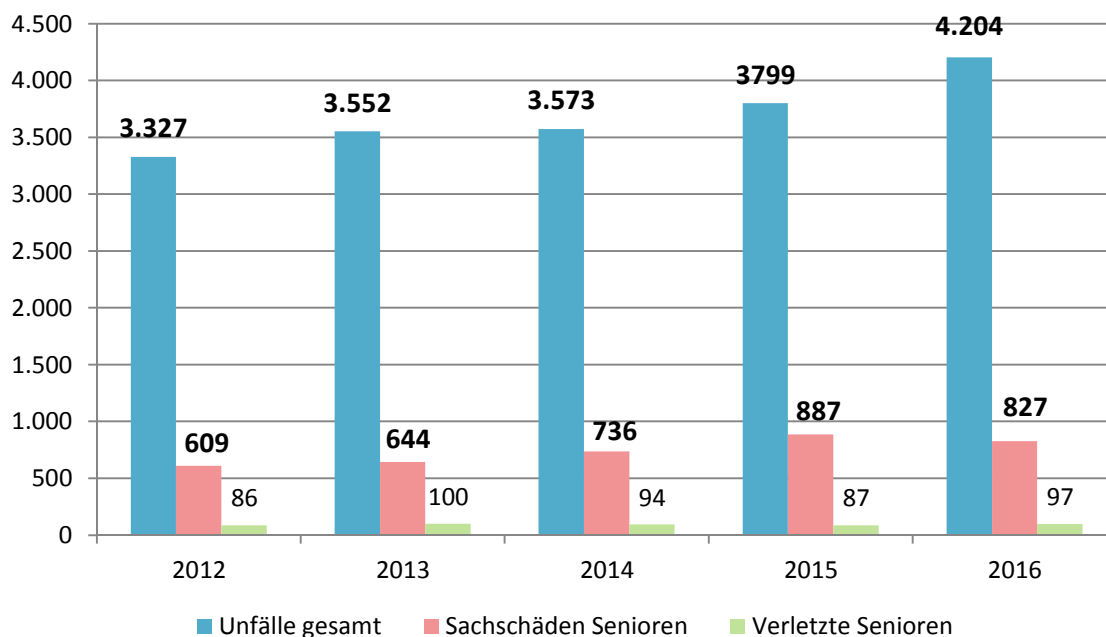


4.2 Senioren

Bei der Gruppe „Senioren“ handelt es sich um Fahrzeugführer im Alter von 65 Jahren und älter.

Im Vergleich zu den Gesamtzahlen am Unfallaufkommen ist diese Gruppe 2016 mit 24,76 % im Vergleich zum Vorjahr (23,35 %) leicht angestiegen. Die Gesamtzahl der Bürger dieser Altersgruppe im Main-Taunus-Kreis beträgt 48.680 und entspricht 21,17 %. Somit kann man sagen, dass diese Altersgruppe am Unfallgeschehen im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil, bis auf den Teilbereich der Unfallflucht, identisch ist.

An Verkehrsunfällen mit verletzten Personen waren „Senioren“ mit 26,15 % in 2016 (2015: 16,29 %) beteiligt. Dieser leichte Anstieg bewegt sich im Schnitt der letzten Jahre. Dagegen sank die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschäden auf 827.



Bei Verkehrsunfällen als Radfahrer und Fußgänger waren die Senioren mit 28,70 % an diesen Unfällen beteiligt.

Unseren Senioren kommt aufgrund der demographischen Entwicklung (deutlich steigende Zahl von Senioren), in Verbindung mit einem hohen Mobilisierungsgrad, ein besonderes Augenmerk zu. Die Verkehrsunfallentwicklung im Main-Taunus-Kreis wies in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg, der durch Senioren verursachten Sachschadensunfälle, auf. In 2016 nahm die Zahl jedoch wieder leicht ab (60 Unfälle weniger als 2015).



Gleichwohl setzen wir in Deutschland – zuletzt der Deutsche Verkehrsgerichtstag – auf die Einsicht der Senioren, dass sie bei ihrer Verkehrsteilnahme etwaige Einschränkungen berücksichtigen und, falls geboten, vom Führen eines Kraftfahrzeuges absehen.

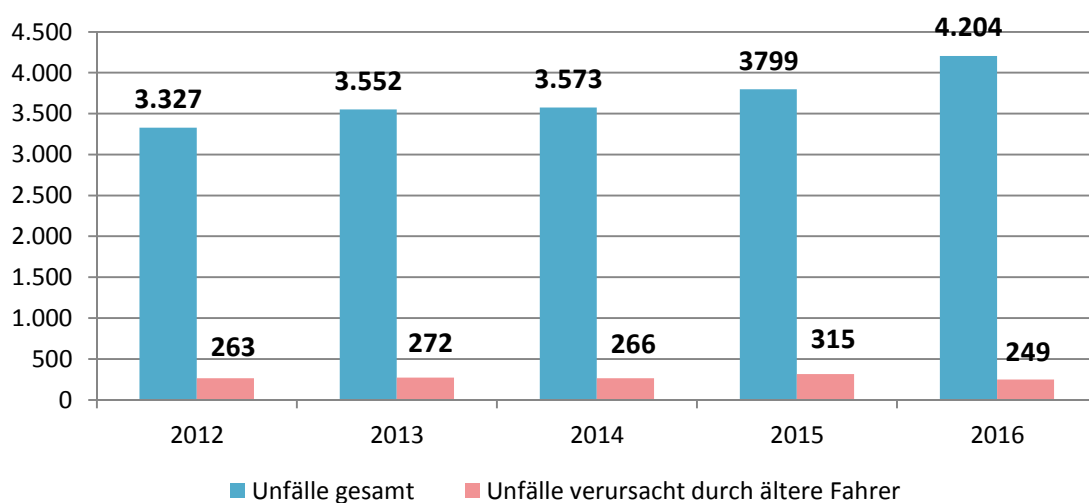
Die Alternative wären verpflichtende Fahrtüchtigkeitstests, wie sie insbesondere in den nordischen Ländern, seit Jahren obligatorisch sind.

Kontrollmaßnahmen wie bei der Risikogruppe „Junge Fahrer“ greifen hier nicht, da das „Senioren-Problem“ nicht das Rasen oder das Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ist, sondern vielmehr auf altersgemäß auftretende Defizite eingegangen werden muss.

Die Polizei wird sich den Senioren künftig verstärkt mit Präventionsmaßnahmen, im Verbund mit anderen Verbänden und Organisationen, den Senioren widmen und hierdurch das Bewusstsein für die Problematik bei allen Beteiligten verstärken. Wir sollten uns bewusst sein, dass alte Menschen auf Mobilität angewiesen sind. Viele sind nicht in der Lage, Alternativen wie den ÖPNV in Anspruch zu nehmen, weil selbst in einem so dicht besiedelten Gebiet, wie dem Main-Taunus-Kreis, das öffentliche Verkehrsnetz nicht alle Bedürfnisse abdecken kann. Es sollte das Bestreben aller beteiligten Organisationen sein, die Seniorengruppe so lange wie möglich aktiv am Straßenverkehr teilnehmen zu lassen.

Sollten sich aber gravierende gesundheitliche Probleme bzw. Defizite bei Senioren herausstellen, sind die Behörden gehalten einzugreifen, um andere Verkehrsteilnehmer zu schützen.

Verkehrsunfälle verursacht durch über 74-jährige Fahrer



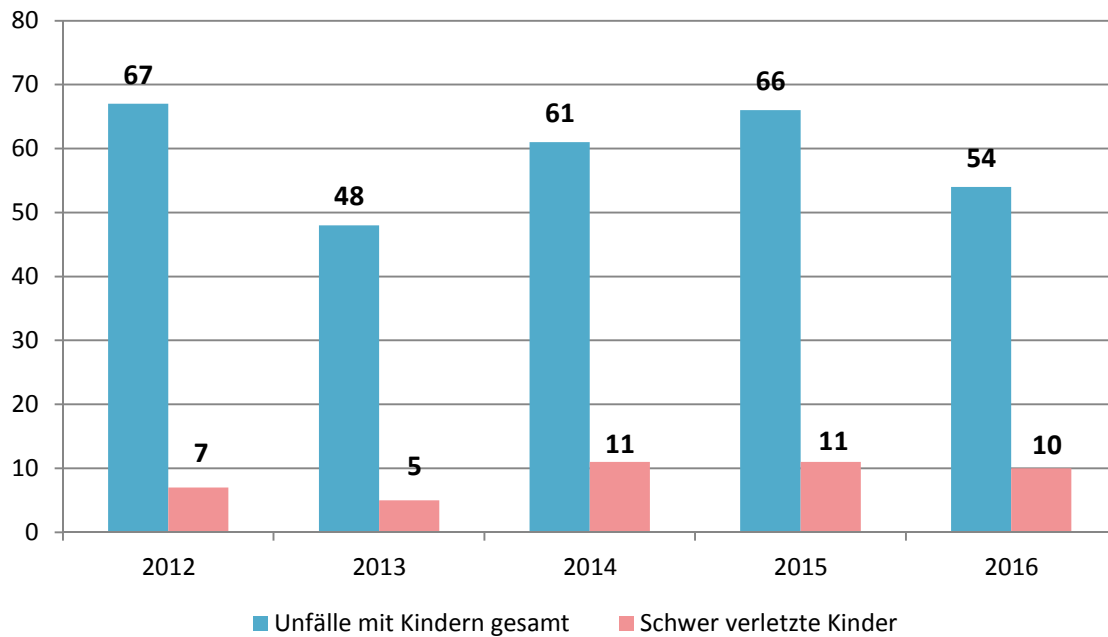


4.3 Kinder

Kinder bis zu einem Alter von 14 Jahren gelten als Risikogruppe. Es geht dabei um Unfälle, bei denen Kinder als aktive oder passive (Mitfahrer) Verkehrsteilnehmer beteiligt sind. Bei den Verkehrsunfällen mit dieser Gruppe ist im Vergleich zum Jahr 2014 erneut ein leichter Anstieg um fünf Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Im Jahr 2016 waren im Main-Taunus-Kreis an 1,28 % aller Unfälle Kinder beteiligt, sei es als Verursacher oder als Mitfahrer. Im Vorjahr waren es 1,74 %.

Bei den Unfällen wurden 51 Kinder verletzt, 10 davon schwer. Daher liegt unser besonderes Augenmerk auf Maßnahmen zur Reduzierung dieser Unfälle, z.B. die Verfolgung von Gurtverstößen, da Kinder die mit Abstand schwächsten Verkehrsteilnehmer sind.

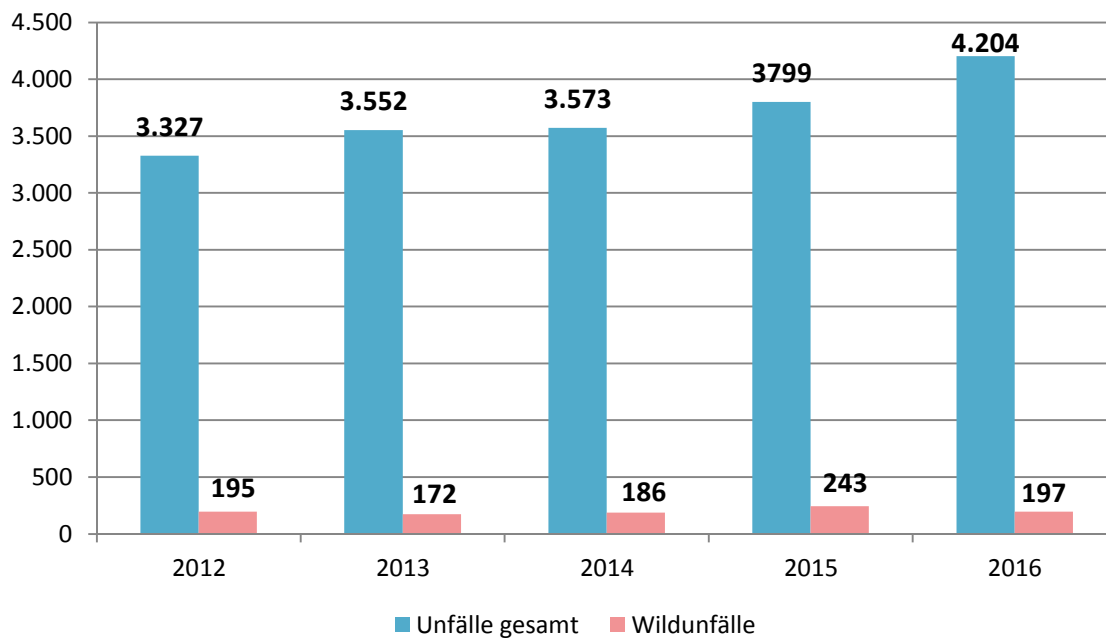


Die Polizeidirektion Main-Taunus wird auch in diesem Jahr ihre Anstrengungen fortführen, um diese Unfallzahlen weiter zu senken. Hierbei werden die Beamten der Jugendverkehrsschulen, als akzeptierte Fachkräfte, präventiv tätig werden. Aber auch intensivierete Kontrollen hinsichtlich der Sicherung der Kinder (Anschlappen, Helm tragen) sowie Geschwindigkeitskontrollen vor Schulen und Kindergärten, sollen vor allem die Eltern sensibilisieren. Es gibt leider immer noch zahlreiche Eltern, die ihre Kinder nicht bzw. nur ungenügend sichern oder ihre Fahrzeuge nahe Kindergärten / Kindertagesstätten ordnungswidrig auf und an Fußgängerüberwegen parken.



5. Wildunfälle

Die Wildunfallzahlen variieren stark von Jahr zu Jahr. War von 2007 auf 2008 noch ein starker Anstieg zu verzeichnen, relativierte sich dies von 2008 auf 2009 wieder. Hierauf folgte von 2009 auf 2010 wieder ein Anstieg, welcher sich dann von 2010 auf 2011 abermals deutlich relativierte. Für das Jahr 2016 war nunmehr wieder ein deutliches Absinken der Wildunfallzahl zu verzeichnen. Die Reduzierung der Wildunfälle betrifft fast alle Zuständigkeitsbereiche der Polizeistationen der Polizeidirektion Main-Taunus. Seit Jahren ist das Gebiet der Polizeistation Kelkheim am stärksten mit Wildunfällen belastet.



Leider gab es gerade an Schwerpunkstrecken mit Maßnahmen wie Wildwarnreflektoren an Leitpfosten, Duftbarrieren an Bäumen oder Plakatwänden zur Warnung vor Wildunfällen, Steigerungen. Z.B. gab es in den Bereichen der Landesstraße 3366, zwischen Ruppertshain und Königstein, oder auf der Bundesstraße 8, zwischen Königstein und Altenhain, wieder deutlich mehr Wildunfälle.



Unser Appell an Autofahrer, denen plötzlich Wild vor ihr Fahrzeug läuft, lautet:

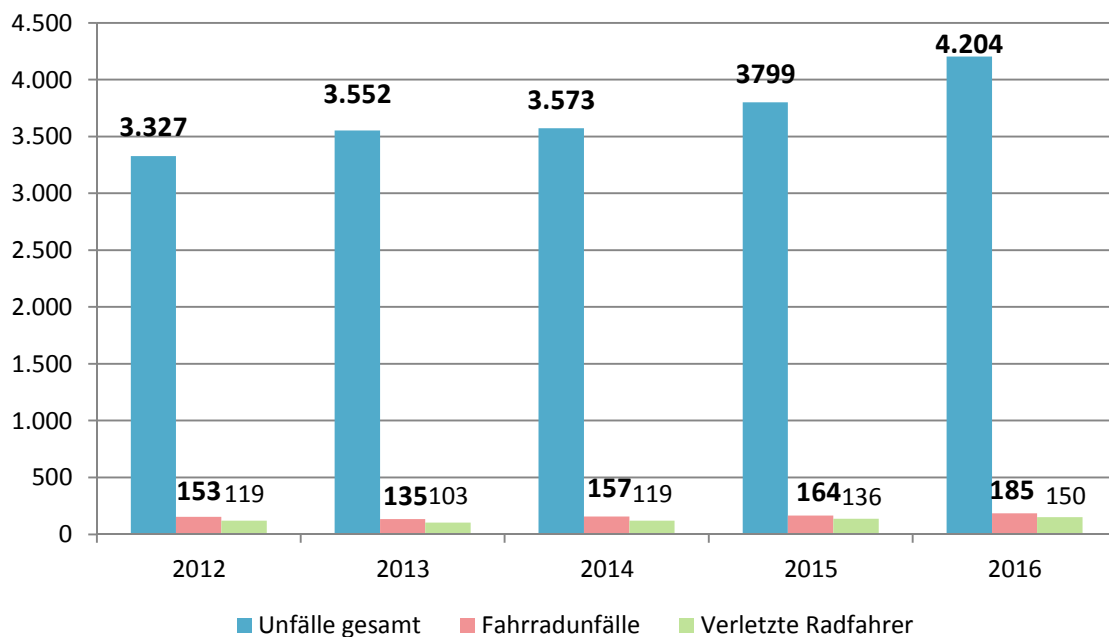
- Geschwindigkeit rechtzeitig vermindern, aber nicht zu abrupt abbremsen
- Scheinwerfer auf Abblendlicht umschalten
- Keinesfalls in den Gegenverkehr ausweichen, notfalls gegen das Tier fahren.



6. Fahrradunfälle

Bei der Zahl der polizeilich aufgenommenen Fahrradunfälle ist erneut ein leichter Anstieg zu verzeichnen. So kam es in 2016 zu 185 Verkehrsunfällen, an denen Radfahrer beteiligt waren. Das sind 21 Unfälle mehr als 2015. In Relation zum Gesamtunfallaufkommen waren Fahrradfahrer lediglich an 4,4 % (2015: 4,3 %) aller Unfälle beteiligt. Dennoch liegt diese Quote über der Fahrradunfallzahl des Polizeipräsidiums Westhessen (2,6 %).

Betrachtet man die Zahl der verletzten Personen im Verhältnis zu der Anzahl der Unfälle, lässt sich das gleiche Phänomen wie bei den Motorradunfällen beobachten. Bei nahezu vier von fünf Unfällen, an denen ein Fahrradfahrer beteiligt ist, wird dieser verletzt (81,1 %).



In 2016 resultierten 26,69 % (2015: 12,83 %) aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Main-Taunus-Kreis aus Fahrradunfällen, obwohl diese Art von Unfällen lediglich 4,40 % der Gesamtunfälle ausmacht. Das liegt unter anderem daran, dass Fahrradfahrer, ähnlich wie Motorradfahrer, keine „Knautschzonen“ haben, bei einem Unfall fast immer stürzen und sich dabei verletzen. Vor allem aber handelt es sich meist um ein selbstverschuldetes Unfallproblem, da viele Fahrradfahrer sich nicht an die Verkehrsvorschriften halten – mutmaßlich, weil sie relativ anonym im Straßenverkehr unterwegs sind.

Bei der Betrachtung der Fahrradunfälle innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften wird deutlich, dass 2016 90,8 % (2015: 90,1 %) dieser Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften stattfanden. Auch wenn der Anteil der Fahrradunfälle außerhalb geschlossener Ortschaften mit knapp 10 % gering erscheinen mag, muss beachtet werden, dass die Folgen dieser Unfälle wegen der höheren Geschwindigkeiten ungleich höher sind.



In den Städten und Gemeinden müssen sich zahlreiche unterschiedliche Verkehrsteilnehmer den immer knapper werdenden Straßenraum teilen. Das führt zu Konflikten, bei denen der Fahrradfahrer regelmäßig den „Kürzeren“ zieht. Durch die Anlage von Radwegen kann dieses Problem vermindert werden. Hauptunfallproblem sind aber die Bereiche, in denen sich Fahrradfahrer und andere Verkehrsteilnehmer kreuzen. In Kelkheim und Liederbach wurden auch unter Mitwirkung der Polizeidirektion Main-Taunus und des Regionalen Verkehrsdienstes Fahrradwege gebaut. Mit dem Bau des Fahrradweges zwischen Lorsbach und Hofheim soll im Jahr 2017 begonnen werden.

Die Gesamtzahl der Fahrrad-/ und Pedelec-Unfälle hat im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 minimal zugenommen. Leider hatten wir im Main-Taunus-Kreis wieder einen Verkehrsunfall, bei dem ein Fahrradfahrer tödlich verletzt wurde.

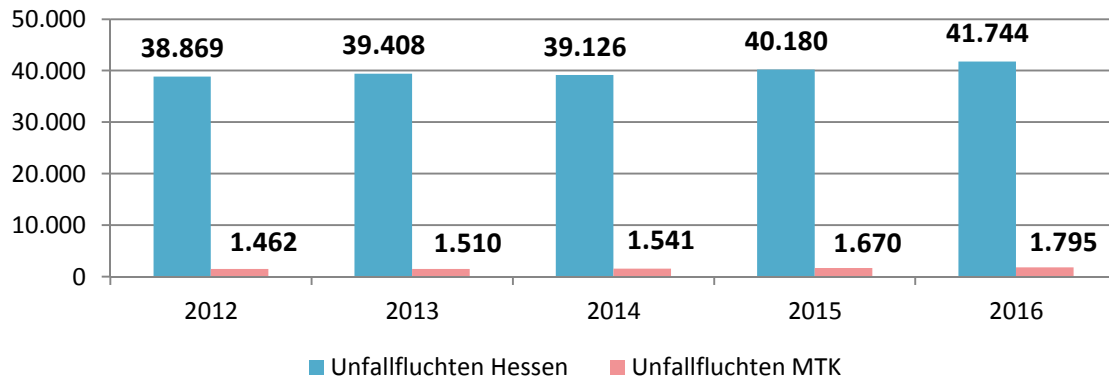
Jeder Verkehrsteilnehmer wird festgestellt haben, dass die Zahl der Fahrrad- und Pedelec-Fahrer deutlich zugenommen hat und vermutlich auch weiterhin steigen wird. Viele Berufspendler versuchen das Fahrrad alternativ zum Kfz zu verwenden. Insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer erkennen im Pedelec oder E-Bike eine bequeme Art der Mobilität, was von politischer Seite begrüßt und gefördert wird. Der Großteil der Berufspendlerstrecken im Main-Taunus-Kreis (die Kreis-, Land- und Bundesstraßen) ist jedoch nicht mit separaten Fahrradwegen versehen. Nur wenige Streckenabschnitte außerhalb geschlossener Ortschaften wurden mit Fahrradwegen erweitert.

Auf den teilweise nur 3,15 m breiten Fahrspuren, wie z.B. der Landesstraße 3011 zwischen Lorsbach und Hofheim oder der Landesstraße 3017 zwischen Wallau und Massenheim, stellen die Fahrradfahrer für die berufspendelnden Kfz-Führer teilweise ein Hindernis dar. Hierdurch werden einige Kfz-Führer zu risikoreichen Überholmanövern verleitet, wobei der Radfahrer mit einer deutlichen Unterschreitung des Mindestabstandes überholt wird. Auch der Main-Taunus-Kreis muss erkennen, dass das Fahrrad nicht nur ein Sportgerät ist, sondern auch die zunehmende Alternative zum Kfz darstellt. Die Anzahl der Fahrradfahrer und auch die Anzahl der Senioren auf dem Fahrrad wird von Jahr zu Jahr wachsen. Zum Schutz des zweitschwächsten Verkehrsteilnehmers müssten aus polizeilicher und verkehrspräventiver Sicht verkehrsplanerische Veränderungen im Straßenbild, insbesondere auf unseren stark befahrenen Pendlerstrecken, erfolgen.

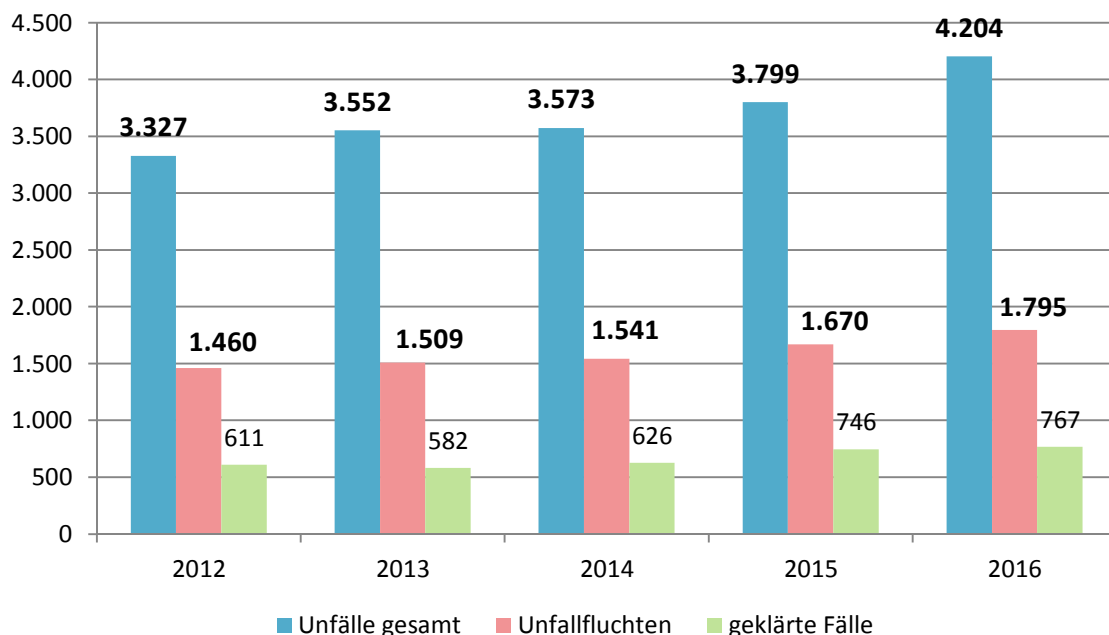


7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die absolute Zahl der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort ist im Vergleich zum Vorjahr in 2016 leicht gestiegen. Der Anteil derjenigen Verkehrsteilnehmer, die sich nach einem Unfall unerlaubt vom Unfallort entfernen ist mit 42,7 % (2015: 44 %) überproportional hoch. Im Vergleich hierzu lag der Hessendurchschnitt in 2016 bei unter 30%.



Die hohe Unfallfluchtquote lässt darauf schließen, dass die Verkehrsmoral im Main-Taunus-Kreis auf diesem Gebiet außergewöhnlich niedrig ist. Durch die Unfallflucht wird aus einem Versicherungsfall eine Straftat, bei der der flüchtige Unfallverursacher eine nicht unerhebliche kriminelle Energie zeigt. Dabei ist das Entdeckungsrisiko bei Unfallfluchtunfällen ein erhebliches, denn die Aufklärungsquote lag im Main-Taunus-Kreis im Jahr 2016 bei 42,7 %. Auf den ermittelten Verkehrsteilnehmer kommen zum Teil empfindliche Strafen zu. Das reicht von einer Geldstrafe von bis zu 90 Tagessätzen, über einen Punkte-Eintrag in Flensburg bis hin zum Entzug der Fahrerlaubnis.





Bei den Verkehrsteilnehmern besteht eine große Unwissenheit über den Tatbestand des Unerlaubten Entfernens vom Unfallort und damit einhergehend den richtigen Verhaltensweisen. Die Einlassungen der Beschuldigten bezüglich der Motivation deuten, sofern es sich nicht um Schutzbehauptungen handelt, auf große Wissensdefizite bezüglich des § 142 StGB hin. Dabei handelt es sich um eine Straftat mit unangenehmen Folgen. Das Hinterlassen eines Zettels an der Windschutzscheibe reicht nicht aus. Alle Unfallbeteiligten müssen am Unfallort warten, bis ein Austausch der Personalien möglich ist. Wenn niemand kommt, sollte die Polizei in Kenntnis gesetzt werden. Auch hinsichtlich der Schadensbeurteilung sollte man vorsichtig sein. Ein vermeintlich kleiner Kratzer kann bereits ein Schaden von mehreren Hundert Euro sein.

Die Polizeidirektion Main-Taunus setzt zum einen auf Verbesserungen bei der Verkehrsunfallaufnahme und -sachbearbeitung durch Aus- und Fortbildung sowie Qualitätsmanagement. Vor allem aber setzen wir auf Prävention durch Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung, zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit, regionale Pressearbeit, Bereitstellen von Verhaltenshinweisen, Beratung bei baulichen Maßnahmen (z.B. Parkplatzbreite) und technischen Überwachungsmaßnahmen.



Hinweis Ihrer Polizei!

Ein Verkehrsunfall kann jedem mal passieren. Doch wer danach einfach wegfährt, macht sich strafbar!

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie an Ihrem Fahrzeug eine frische Beschädigung feststellen und der Verursacher davongefahren ist?

Sicherlich können Sie gut und gerne auf eine solche Erfahrung verzichten; zumal die Gefahr besteht, dass Sie auf dem Schaden „sitzen bleiben“, wenn der Verursacher im Anschluss nicht ermittelt werden kann.

Gemäß Verkehrsunfallstatistik wurden im Main-Taunus-Kreis in 2016 1.795 Unfallfluchten bei insgesamt 4.204 Verkehrsunfällen begangen. Dies entspricht einer Quote von 43 %. Damit liegt der Main-Taunus-Kreis etwa doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt.

Mit Hilfe von Zeugen und modernen Ermittlungsmethoden gelingt es der Polizei, nahezu die Hälfte aller Verkehrsunfallfluchten aufzuklären und die Flüchtigen zu ermitteln. Auf den Täter kommen ein Strafverfahren, der Entzug des Führerscheins, eine Geldstrafe sowie Punkte im Verkehrszentralregister zu.

Wie verhalte ich mich richtig?



- An der Unfallstelle bleiben
- Als Unfallbeteiligter zu erkennen geben
- Personalien und Fahrzeugdaten mit Unfallbeteiligten austauschen

Wenn der Unfallgegner nicht vor Ort ist bzw. durch Sie nicht ermittelt werden konnte:

- **Benachrichtigung der Polizei**

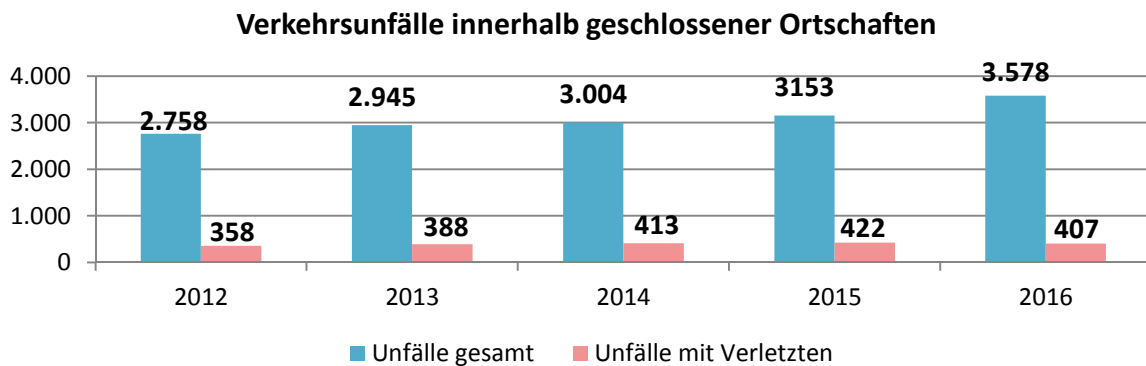
Bei Fragen rund um den Straßenverkehr und speziell zum Straftatbestand der Verkehrsunfallflucht wenden Sie sich bitte an ihre örtliche Polizeidienststelle oder den Regionalen Verkehrsdienst unter Telefon 06190 / 9360-20.



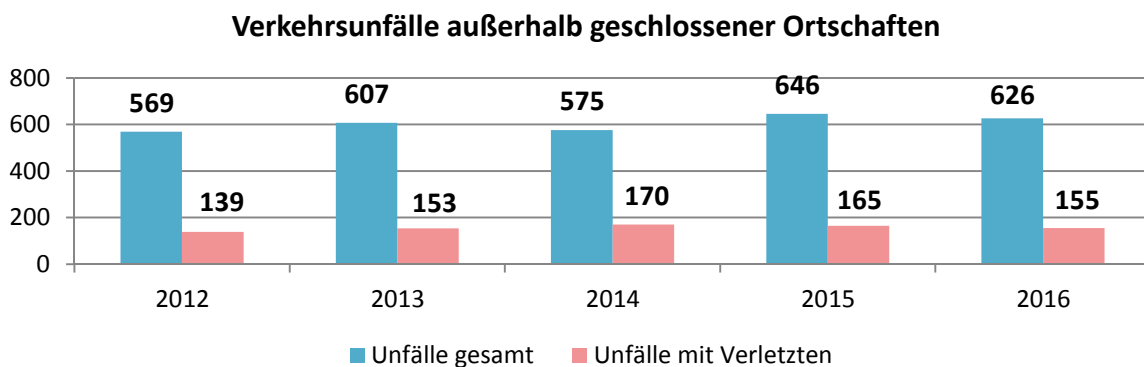
8. Verkehrsunfälle nach Ortslagen

Bei den im Jahr 2016 registrierten Verkehrsunfällen ereigneten sich lediglich 626 außerhalb und 3.578 innerhalb geschlossener Ortschaften. Das bedeutet, dass 82,5 % aller Unfälle innerorts stattfanden.

Im Vergleich mit den Zahlen des Polizeipräsidiums Westhessen, wonach nur 72,5 % aller Unfälle innerhalb und 27,5 % außerhalb geschlossener Ortschaften (Bundesautobahnen sind hier nicht beinhaltet) zustande kamen, liegt im Main-Taunus-Kreis der Anteil der innerorts registrierten Verkehrsunfälle deutlich höher.



Dies ist vermutlich dadurch begründet, dass sich im Main-Taunus-Kreis bei lediglich 222 km² Fläche 12 Kommunen befinden und damit eine dichtere Bebauung vorhanden ist als in anderen Landkreisen. Somit besteht hier ein deutlich größeres Risiko, innerhalb geschlossener Ortschaften in einen Unfall verwickelt zu werden als im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums Westhessen.





9. Verkehrsunfallentwicklung in den Kommunen

9.1 Bad Soden

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	319	336	302	362	443
Personenschaden	37	45	41	51	56
Leichtverletzt	30	30	31	41	41
Schwerverletzt	7	14	9	8	15
Getötete	0	0	1	2	0
Sachschaden	282	291	261	311	399
Trunkenheit / Drogen	11	9	12	8	12
VU-Trunkenheit	9	9	11	7	11
VU-Drogen	2	0	1	1	1
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	141	133	135	148	171
Geklärt – Fälle	70	58	73	66	89
Geklärt - Prozent	49,6	43,6	54,1	44,6	52,0
Wildunfälle	36	26	14	33	33

9.2 Eppstein

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	152	162	154	192	173
Personenschaden	28	25	27	19	25
Leichtverletzt	25	18	18	16	18
Schwerverletzt	3	7	8	2	7
Getötete	0	0	1	1	0
Sachschaden	124	137	127	173	160
Trunkenheit / Drogen	9	5	7	3	4
VU-Trunkenheit	8	5	7	3	4
VU-Drogen	1	0	0	0	0
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	49	45	53	59	68
Geklärt – Fälle	16	19	26	27	28
Geklärt - Prozent	32,7	42,2	49,1	45,8	41,1
Wildunfälle	35	22	32	46	41



9.3 Eschborn

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	436	491	478	532	562
Personenschaden	69	72	85	66	95
Leichtverletzt	60	63	63	50	87
Schwerverletzt	9	9	21	16	11
Getötete	0	0	1	0	0
Sachschaden	367	419	393	466	488
Trunkenheit / Drogen	9	12	10	3	9
VU-Trunkenheit	7	11	8	3	8
VU-Drogen	2	1	2	0	1
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	187	203	178	233	219
Geklärt – Fälle	77	72	77	94	91
Geklärt - Prozent	41,2	35,5	43,3	40,3	41,5
Wildunfälle	8	3	3	2	4

9.4 Flörsheim

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	218	238	277	275	292
Personenschaden	60	54	49	58	54
Leichtverletzt	48	43	42	40	43
Schwerverletzt	12	11	7	18	10
Getötete	0	0	0	0	1
Sachschaden	158	184	228	217	249
Trunkenheit / Drogen	8	9	9	10	14
VU-Trunkenheit	7	8	8	9	12
VU-Drogen	1	1	1	1	2
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	100	108	117	124	133
Geklärt – Fälle	41	31	40	54	54
Geklärt - Prozent	41,0	28,7	34,2	43,5	40,6
Wildunfälle	3	1	2	8	4



9.5 Hattersheim

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	280	294	310	279	340
Personenschaden	32	60	68	56	69
Leichtverletzt	27	48	58	45	57
Schwerverletzt	4	11	10	11	12
Getötete	1	1	0	0	0
Sachschaden	248	234	242	223	286
Trunkenheit / Drogen	9	10	12	13	12
VU-Trunkenheit	7	9	11	12	10
VU-Drogen	2	1	1	1	2
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	126	137	139	134	146
Geklärt – Fälle	39	65	53	64	61
Geklärt - Prozent	30,9	47,4	38,1	47,8	41,7
Wildunfälle	1	1	2	6	1

9.6 Hochheim

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	164	155	190	182	210
Personenschaden	26	30	37	40	47
Leichtverletzt	16	23	32	29	41
Schwerverletzt	10	7	5	10	6
Getötete	0	0	0	1	0
Sachschaden	138	125	153	142	178
Trunkenheit / Drogen	6	10	12	8	6
VU-Trunkenheit	6	9	12	8	6
VU-Drogen	0	1	0	0	0
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	88	79	95	76	99
Geklärt – Fälle	36	34	34	28	45
Geklärt - Prozent	40,9	43,0	35,8	36,8	45,4
Wildunfälle	3	5	0	7	2



9.7 Hofheim

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	704	725	715	763	803
Personenschaden	92	105	107	119	168
Leichtverletzt	70	79	81	87	140
Schwerverletzt	19	26	26	31	28
Getötete	3	0	0	1	2
Sachschaden	612	620	608	644	689
Trunkenheit / Drogen	22	15	13	19	16
VU-Trunkenheit	18	13	12	15	15
VU-Drogen	4	2	1	4	1
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	300	273	289	338	327
Geklärt – Fälle	131	93	125	180	135
Geklärt - Prozent	43,7	34,1	43,3	53,3	41,3
Wildunfälle	60	60	73	80	52

9.8 Kelkheim

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	374	414	411	448	476
Personenschaden	51	53	59	73	66
Leichtverletzt	43	48	46	54	52
Schwerverletzt	8	5	13	19	9
Getötete	0	0	0	0	0
Sachschaden	323	361	352	375	395
Trunkenheit / Drogen	17	10	6	8	9
VU-Trunkenheit	17	9	5	6	8
VU-Drogen	0	1	1	2	1
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	139	178	173	185	201
Geklärt – Fälle	68	67	67	74	78
Geklärt - Prozent	48,9	37,6	38,7	40,0	38,8
Wildunfälle	39	47	44	45	50



9.9 Kriftel

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	165	166	145	171	210
Personenschaden	24	26	26	36	42
Leichtverletzt	21	21	19	32	38
Schwerverletzt	2	5	7	3	4
Getötete	1	0	0	1	0
Sachschaden	141	140	119	135	180
Trunkenheit / Drogen	3	1	10	5	4
VU-Trunkenheit	3	1	9	4	2
VU-Drogen	0	0	1	1	2
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	86	73	67	76	101
Geklärt – Fälle	36	31	28	27	43
Geklärt - Prozent	41,9	42,5	41,8	35,5	42,5
Wildunfälle	1	1	4	0	0

9.10 Liederbach

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	90	82	114	115	100
Personenschaden	20	14	18	24	22
Leichtverletzt	15	10	10	19	15
Schwerverletzt	5	4	8	4	7
Getötete	0	0	0	1	0
Sachschaden	70	68	96	91	88
Trunkenheit / Drogen	3	0	1	3	3
VU-Trunkenheit	3	0	1	2	3
VU-Drogen	0	0	0	1	0
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	37	30	47	38	42
Geklärt – Fälle	17	11	17	17	19
Geklärt - Prozent	45,9	36,7	36,2	44,7	45,3
Wildunfälle	3	3	10	10	4



9.11 Schwalbach

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	163	201	200	200	232
Personenschaden	28	29	31	35	24
Leichtverletzt	24	25	26	27	16
Schwerverletzt	4	4	5	8	7
Getötete	0	0	0	0	1
Sachschaden	135	172	169	165	211
Trunkenheit / Drogen	3	1	4	6	4
VU-Trunkenheit	3	1	4	6	4
VU-Drogen	0	0	0	0	0
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	70	102	108	107	117
Geklärt – Fälle	26	37	43	42	52
Geklärt - Prozent	37,1	36,3	39,8	39,2	44,5
Wildunfälle	1	3	1	4	5

9.12 Sulzbach

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	262	288	277	281	363
Personenschaden	30	28	29	40	60
Leichtverletzt	24	24	23	33	55
Schwerverletzt	6	4	6	7	5
Getötete	0	0	0	0	0
Sachschaden	232	260	248	241	319
Trunkenheit / Drogen	6	3	3	6	3
VU-Trunkenheit	6	3	3	5	3
VU-Drogen	0	0	0	1	0
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	137	148	140	153	171
Geklärt – Fälle	52	65	53	73	72
Geklärt - Prozent	37,9	43,9	37,9	47,7	42,1
Wildunfälle	1	0	1	2	1



10. Fazit und Ausblick

Im Jahr 2016 wurden im Main-Taunus-Kreis insgesamt 4.204 Verkehrsunfälle und damit 405 mehr Unfälle als in 2015 registriert.

Gemäß Unfallhäufigkeitszahlen, bei denen die Verkehrsunfälle auf 100.000 Einwohner hochgerechnet werden, liegt der Main-Taunus-Kreis mit 1.805 Verkehrsunfällen deutlich unter den Unfallhäufigkeitszahlen des Landes Hessen (2.313 Verkehrsunfälle) und des Polizeipräsidiums Westhessen (2.385 Verkehrsunfälle). Wenn man aber die Struktur der Verkehrsunfälle im Main-Taunus-Kreis betrachtet, fällt negativ auf, dass der Anteil der Verkehrsunfallfluchten deutlich höher ist als der Hessenschnitt.

Jeder Autofahrer kann das Risiko, bei einem Unfall verletzt oder gar getötet zu werden, erheblich reduzieren, indem er sich anschnallt. Hierdurch hätten bei einem Großteil der Verkehrsunfälle mit Personenschäden die gravierenden Folgen erheblich gemildert oder verhindert werden können. Da die lebensrettende Wirkung des Sicherheitsgurtes unbestritten ist, muss es auch weiterhin unser Ziel sein, die Einsichtsfähigkeit eines jeden Autofahrers dahingehend zu schärfen, vorhandene Rückhalteeinrichtungen unbedingt zu nutzen.

Dort, wo diese Einsicht nicht vorhanden ist, muss die Polizei dies auch mit verstärkten Kontrollen und der Sanktionierung festgestellter Verstöße weiterhin durchsetzen. Hier gab es 2016 verstärkt Kontrollen im Bereich von Schulen.

Daneben sollen präventive Maßnahmen den Griff zum Gurt zur Selbstverständlichkeit werden lassen. Insbesondere junge Führerscheininhaber sollten dazu ermahnt werden, vor jeder Fahrt an die eigene Sicherheit zu denken.

Die Polizeidirektion Main-Taunus führte zahlreiche Kontrollen zur Verkehrssicherheit durch. Unter anderem waren dies Radarkontrollen, die vornehmlich an „Unfallschwerpunkten“ stattfanden sowie Zweirad- und Schwerverkehrskontrollen.

Die Polizeistationen der Polizeidirektion Main-Taunus richteten neben der Verkehrsüberwachung aus dem Streifendienst heraus, auch eigene Standkontrollen ein. Insbesondere an erkannten Unfallschwerpunkten oder in der Nähe von Schulen, Altenheimen oder Kindergärten. Allein dieser Umstand ist es wert, sich an vorgegebene Geschwindigkeitsbeschränkungen zu halten, drohen doch bei Verstößen neben empfindlichen Bußgeldern über 1.000,- Euro auch Punkte in der Flensburger „Verkehrssünderkartei“ oder gar Fahrverbote für eine Dauer von bis zu drei Monaten.



Die Verkehrskontrollen im Rahmen des Streifendienstes erfolgten vermehrt mit Zivilfahrzeugen und als konzertierte Aktionen. Das heißt, aus dem gesamten Bereich der Polizeidirektion Main-Taunus wurden Kräfte zusammen gezogen, um möglichst flächendeckende Kontrollen zu ermöglichen.

Die gewonnenen Erfahrungen belegen, dass sich ohne einen erhöhten Kontrolldruck die Verkehrsmoral nicht nachhaltig positiv beeinflussen lässt. Jeder, der gegen Verkehrsvorschriften verstößt, muss damit rechnen, dass sein Fehlverhalten geahndet wird. Leider ist nur so eine nachhaltige Besserung zu erreichen.

Dies gilt insbesondere auch für den Bereich der Überwachung sogenannter „Alkohol- und Drogenfahrten“. Hier werden wir auch im Jahr 2017 einen Schwerpunkt setzen, um die Zahl der Unfälle in diesem gefährlichen Bereich zu reduzieren.

Kraftfahrzeugführer, die sich von Alkohol oder Drogen berauscht, hinters Steuer setzen und dann einen Unfall verursachen, sind für die Gemeinschaft nicht tragbar. Auch wenn die Zahl der Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel im Main-Taunus-Kreis lediglich 2,7 % des Gesamtunfallaufkommens ausmacht, liegen die gravierenden Folgen solcher Unfälle deutlich über dieser Proportion. Aufgrund dieser Tatsachen sind Alkohol- und Drogenkontrollen nach wie vor notwendig.

Das im Jahr 2008 vom Hessischen Innenministerium aufgelegte Verkehrssicherheitsprogramm wird auch 2017 fortgeführt. Jahresziel für die Verkehrssicherheitsarbeit des Polizeipräsidiums Westhessen, zu dem die Polizeidirektion Main-Taunus gehört, ist die Senkung der Verkehrsunfallzahlen mit schweren Personenschäden. Die Anzahl der Unfallverletzten in 2016 ist um 4,4 % gesunken.

Die Aufklärungsquote beim unerlaubten Entfernen vom Unfallort liegt bei knapp 43 % und stellt somit den zweithöchsten je erreichten Wert dar. Dies zeigt, dass das Entdeckungsrisiko für Unfallflüchtige nach wie vor ein erhebliches ist.

Wir wollen mit unserer Arbeit einerseits auf die Verbesserung der Verkehrsmoral hinwirken und andererseits die Uneinsichtigen durch verstärkten Kontrolldruck zu korrektem Verhalten bewegen, um so die Unfallzahlen und deren Folgen zu reduzieren.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeidirektion Main-Taunus, die mit großem Engagement erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit leisten.


Peter Liebeck

Hofheim, im Mai 2017